



evangelische Kirche
St. Sixti Schneebingen

Reihe

A. C. M. Sälzer.
1774.

Entwurf
der Vormittagspredigt
in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am Sonntage Quinquagesimä,

Luc. 18, v. 31 u. f.

I. Vorbereitung aus Mich. 6, 6: Womit soll ich den HErrn versöhnen? woben gezeigt wird,

- a. daß diese Frage aus einem aufgeweckten Gewissen entstanden;
- b. daß sie aber von Menschen nicht beantwortet werden können, welches zu ersehen ist, theils aus den unzulänglichen Vorschlägen, die hier das Jüdische Volk thut, v. 6. 7. theils aus der gänzlichen Unwissenheit aller andern Völker, auch die klügsten nicht ausgenommen;
- c. daher hat Gott allein die Ehre, daß er ein Versöhnungsmittel erfunden, und zwar durch das verdienstliche Leiden Jesu.

II. Vortrag: Das Leiden Jesu, als das einzige Mittel unserer Versöhnung; es wird hiebey betrachtet,

1. Das Leiden Jesu selbst;
2. Wie solches das einzige Mittel unserer Versöhnung sey.

1758. Hamb.

No. 13.

26

Erster Theil.

Darin das Leiden Jesu kürzlich vorgestellt und betrachtet wird,

1. die leidende Person, die zwar
 - a. die Leiden nach ihrer menschlichen Natur übernommen;
 - b. von welcher aber selbst im Leiden die göttliche Natur unzertrenlich gewesen, Apostg. 20, 28. I Cor. 2, 8. I Joh. 1, 7.
2. Die Leiden selbst werden uns beschrieben,
 - a. als solche, die den Leib und Seele unsers Mitlers betrafen;
 - b. als solche, dabey der Menschen Bosheit aufs äusserste wirksam gewesen,
 - 1) aus den Juden,
 - 2) aus den Heiden, v. 32.
 - c. als solche, darin die Weissagungen der Propheten erfüllet worden, v. 31.
 - a) diese sind sehr lange vorher niedergeschrieben gewesen;
 - b) die Art ihrer Erfüllung ist als ein Werk theils der Warhaftigkeit, theils der Weisheit Gottes anzusehen, Apostg. 2, 23. 4, 28.
3. Die besondern Eigenschaften, die Jesus bey diesem Leiden geoffenbaret,
 - a. seine Willigkeit, Ps. 40, 8. 9.
 - b. seine Standhaftigkeit,
 - c. seine unbefleckte Unschuld und Heiligkeit.

Zwey.

Zweyter Theil.

Darin gezeiget wird, daß dieses Leiden Jesu das einzige Mittel unserer Versöhnung sey. Hiebey wird gelehret,

a. daß eine Versöhnung für die Menschen nöthig gewesen, welches

1. aus der heiligen Natur Gottes,

2. aus dem sündlichen Zustande der Menschen erkant werden kan.

b. Daß das Wort Gottes von der Ausrichtung dieser Versöhnung ausschliesse,

1. die Menschen selbst, Ps. 49, 8.

2. alle Schätze und Kostbarkeiten dieses Lebens, 1 Petr. 1, 18.

3. auch die im Alten Testament vorgeschriebenen Opfer, Hebr. 10, 4-6.

c. daher bleibt Jesus die einzige Person, durch welche diese Versöhnung gestiftet worden.

1. Er hatte alle hiezu erforderliche Eigenschaften an sich, Hebr. 7, 25.

a. in Ansehung seiner göttlichen, Hebr. 9.

b. in Ansehung seiner menschlichen Natur.

2. Er hat auch alles übernommen, was

a. zur Auslösung unserer Schuld, 2 Cor. 5, 11.

b. zur Uebernehmung unserer Strafe erfordert worden, Jes. 53, 4-5.

3. Es werden daher auch alle Heilsgüter und Seligkeiten aus dieser Versöhnung Jesu hergeleitet, Röm. 5. III. Zu-

III. Zueignung enthält eine Erweckung

- a. an diejenigen, die in einem unbekehrten Zustande,
 1. weder die Hoheit und Vortreflichkeit dieser Lehre erkennen.
 2. noch in der gehörigen Ordnung dieselben anwenden, 1 Cor. 5, 20.
- b. an diejenigen, die ihr Sündenelend erkennen und Gnade bey Gott suchen,
- c. an diejenigen, die der Versöhnung Jesu im Glauben theilhaftig sind,
 1. daß sie Gott für diese Gnade preisen, Coloss. 1, 12-14.
 2. ihren Versöhner und Seligmacher mit guten Früchten ehren,
 3. sein Leiden und Sterben auch öffentlich in dankbarem Andenken bewahren.



Gefungen.

Vor der Predigt:

No. 199. Wenn meine Sünd mich kränken ze.

Nach der Predigt:

161. Die Seele Christi heilige mich ze.







als
ret.

ich:
ng:
den,

dem
4;
ung

äter

Dt:
n;
it zu

arten

I. S

II.

lt zc.

zc.

875

Entwurf
der Vormittagspredigt
in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.

